

Der Immernochnaive

Wünsch dir Was? Brauche ich nicht, kenne ich nicht, den Satz. Was denn? Wünschen? Ich hab doch alles. Eigentlich viel mehr als ich je wollte. Keiner hat mich gefragt. Die Träume haben sich erfüllt, irgendwie frech von sich selbst, ohne zu fragen. Bei vielen wurde mir eigentlich gar keine Möglichkeit gegeben nachzudenken. Bevor ich noch überhaupt selbständiges Gehirn hatte um nachdenken zu können, also bevor ich überlegen konnte was denn das günstigste Ort zum Leben wäre fand ich mich plötzlich in Europa geboren. Ich ahnte ja gar nicht dass es irgendeine Afrika, Amerika oder Antarktida gibt. Erst im Laufe des bisherigen Lebens stellte ich fest dass es nicht so schlimm ist, wenn mich Geschichte, die alte Architektur und kleinbäuerliche Landwirtschaft interessieren oder wenn ich viel lieber Zug und Fahrrad fahre als Auto oder das Fliegen. Genauso mit dem politischen System. Mit 5 Jahren hab ich erst angefangen zu begreifen wer denn Husak oder Stalin sind. Mein Großvater erzählte mir, dass diese freche blöde Kommunisten seien, während ich im Kindergarten hörte dass das sehr nette und liebe Opas von uns allen seien. Natürlich glaubte ich meinem Großvater. Dann kam der Herbst und ich stellte später fest, dass ich, ohne es sich wünschen zu müssen, einen hellsichtigen und netten Grossvater bekam. Nicht Opa, sondern Großvater, denn im Geiste war er viel größer als der Vater. Wieder hat keiner gefragt ob er es darf und die vierzigjahre der Totalität sind gefallen. Ich konnte es mir damals nicht wünschen. Ich konnte nur im Laufe der Jahre feststellen können dass es für mich gut war. Der Glaube in großvaters Ansichten und Erfahrungen hat mich auch geschützt vor dem peinlich sein. In den schwierigen Jugendjahren zwischen 15 und 25 trug ich also keine Che Guevara-Aufkleber auf der Schultasche. So muss ich mich heute beim zurückerinnern nicht schämen, oder pseudonostalgisch schmunzeln. Ich habs nicht gewünscht es ist halt geschehen. Bevor ich den slowakischen Hang zum blinden Nationalismus unsympatich hätte finden können, waren sie weg aus dem Staat in dem ich lebte. So ging es immer wieder weiter. Dann kam aber plötzlich der Shock. Das ist also die Realität, dachte ich.

Mit fünfzehn Jahren hab ich mich verliebt. In ein Mädchen, sie war intelligent, hübsch, voller gleichen ideale, war nicht höher als ich und wohnte als Einzelkind auf dem Lande in Südböhmen.

Sie wollte mich nicht. Sie hat's nicht direkt und offen gesagt und so versuchte ich es weiter. Ein Jahr lang, jede Woche zwei Briefe und eine Postkarte. Das einzige was kam – zwei Postkarten aus den Ferien. Text: „Schöne Grüsse aus den Ferien schickt ...“ Punkt. Ich begriff ziemlich bald dass sie unerreichbar ist aber schrieb weiter. Von meinem Unglück von dem wie wichtig, ja sogar wie lebenswichtig sie für mich sei. Ich habe sogar mit den Gedichten angefangen. Irgendwann hat sie mich gebeten aufzuhören und ist nach Schottland abgefahren. Ich war todunglücklich und weinte eine Bahnfahrt von Budweis nach Prag durch. Erst später auf der Uni habe ich in einer Vorlesung begriffen, was das war. Es war keine Liebe. Es war ein Minnesang. Also wieder, ohne es sich wünschen zu können, habe ich Minnesang live erlebt, wem passiert so was heute? Natürlich war die Professorin bei der Prüfung von meinen Kenntnissen über die psychologischen Ursachen und Hintergründe des Minnesangs gänzlich außer sich von Begeisterung.

Die echte Liebe kam dann schneller als ich alle Einzelheiten meiner idealen Liebe träumen konnte. Sie ist großartig. Alle meine Befürchtungen die ich im Zuge eines Versuchs realitätsnah zu sein entwickelte, haben sich nicht bestätigt. Sie trägt nicht diese Tanga, sie versucht mich nicht durch das billige Blasen zu befriedigen, sie findet das erst nach der Hochzeit alles nicht komisch oder altmodisch, sie will es sogar. Zu sagen dass sie nicht leidenschaftlich ist, wäre eine unerhörte Lüge. Viel zu reisen empfindet sie auch nicht als Problem. Rucksack und Eleganz kann sie perfekt verbinden. Einmal hat sie mir geschrieben (ich zitiere) „Es gibt Leute die angeblich alle 5 Minuten auf Sex denken, meine

Gedanken schwärmen dagegen alle 5 Minuten auf dem Lande“(Ende des Zitats). Faul ist sie keineswegs, das sagt sogar meine Mutter. Ich hab noch gar nicht angefangen zu überlegen wie sich das ändern ließe und schon ist sie aus einem Plattenbau in ein Einfamilienhaus überzogen und genauso wie ich ist sie damit unzufrieden. Das Haus ist neu und der Garten zu klein. Auf dem Jungfernstieg ist Sie eine von den wenigen die da mit Recht aufs Corso gehen. Arm, alt oder dick ist sie auch nicht, und ab und zu lässt sie mich glauben, dass ich doch ein kleines bisschen höher bin als Sie. Also kann ich ja noch überhaupt irgendeine Wünsche haben?